



► Eine „Kreuzfahrt“ der etwas anderen Art erlebten die Bewohner des Caritashauses St. Theresienheim – inklusive der obligatorischen Eisbombe. 6



► Mit der Aktion „Wohnzimmer auf der Straße“ hat der Caritasverband auf das Problem der Wohnungsnot im Rhein-Kreis Neuss aufmerksam gemacht. 14



www.caritas-neuss.de

caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

Kinderrechte sind in Deutschland anerkannt und allgemeingültig. Oder doch nicht? Es gibt im gesellschaftlichen und häuslichen Umfeld Situationen, in denen Kinderrechte bedroht sind. Dann helfen die Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes.

Kinderrecht ist Menschenrecht

Kinderrechte sind seit 1989 in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen festgeschrieben und sollten daher weltweit Geltung haben. Natürlich auch in Deutschland. Es gibt einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, ein funktionierendes Schulsystem, es gibt Spielplätze, Sporthallen, Jugendzentren, Skate-Anlagen, Kinderferienspiele und vieles mehr.

Alles bestens also? Nicht unbedingt. Denn Kinderrechte stoßen schnell an ihre Grenzen. Kinder sind gern gesehen – aber

stören sollen sie bitteschön nicht. Nicht im Restaurant, nicht im Kaufhaus, nicht im Bus, nicht auf der Straße. Auf dem Spielplatz oder auf dem Bolzplatz dürfen Kinder gern toben – aber bitte leise.

Wenn sich Erwachsene gestört fühlen, ist die UN-Kinderrechtskonvention schnell nachrangig. Noch im Mai 2018 musste der Landtag in Nordrhein-Westfalen in einer parteiübergreifenden Initiative klarstellen,



dass Kinderlärm auf Sportplätzen nicht mehr als „schädliche Umwelteinwirkung“ eingestuft werden soll. Damit sollte entsprechenden Klagen von Anwohnern entgegengewirkt werden.

Wie Kinderrechte gewahrt werden können, ist für Martin Brand, Birgit Röttgen und Frank Pütsch tagtägliches Thema. In den Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB) in Neuss, Grevenbroich und Dormagen beschäftigen sie sich mit allen Fragen, Problemen, Streitigkeiten und Krisen, die in Familien vorkommen können. Oft müssen die Fachberater in den EFBs

Anwalt für die Kinder sein. Denn deren Wünsche und Bedürfnisse geraten insbesondere in Trennungssituationen schnell aus dem Blick. Nicht von ungefähr heißt ein Klassiker im Kursangebot der EFBs „Kinder im Blick“. Hier lernen Eltern, ihre Kinder wieder in den Blick zu nehmen; ihnen zu helfen, das einschneidende Erlebnis der Eltern-Trennung zu verarbeiten und den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gut zu bewältigen.

Kinder haben das Recht auf einen liebevollen Umgang mit beiden Elternteilen. Dazu gehört auch Spielen und unbeschwert sein.



Foto: Andreas Betten

Vorwort

Alles tun, dass Kinder geschützt werden

Liebe Leserinnen und Leser, „ich habe Recht!“ schallt es durch das Kinderzimmer. Und dann knallt eine Tür. Ein Streit zwischen Geschwistern. Worum es ging, weiß nachher auch keiner mehr so richtig. Aber Recht haben möchte jeder. Zu Unrecht behandelt werden will keiner. Das lernen Kinder schnell. Ist darin die tief in uns sitzende Sehnsucht nach einer gerechten Welt zu erahnen?



Kreisdechant
Msgr. Guido Assmann

Kinder haben Rechte. Natürlich auch Pflichten. Letzteres ist klar, aber erstes? Kinder sind von Natur aus schwächer als Erwachsene. Aber es gibt Rechte, die sie sich nicht erarbeiten, nicht verdienen müssen, sondern die sie haben und zwar von Natur aus. Als Christ sage ich: Von Gott dem Schöpfer aus. Eines dieser Rechte ist die freie Entwicklung der Persönlichkeit. Ein anderes das Recht auf Unversehrtheit. Kinder in ihren Rechten stärken und für ihre Pflichten zu sensibilisieren, gehört zur Erziehung eines Kindes.

Wer sich eines Kindes bemächtigt, wer übergriffig wird, wer ein Nein nicht hört und die Grenzen der Scham zerstört, zerstört ein Urvertrauen, das dem Kind gegeben ist, und schadet dem Kind für ein Leben lang.

Wir wissen heute: Auch in der Kirche hat es Übergriffe auf Kinder gegeben, von Erziehern und auch von Priestern. Das beschämt! Sollten doch genau diese Menschen gereifte Persönlichkeiten sein und sich einsetzen für den Schutz der Kleinen und Wehrlosen. Aber manche genau dieser Menschen sind zu Tätern geworden. Verkünder der Menschwerdung Gottes wurden Täter gegen die Menschenwürde.

Wir müssen alles dafür tun, dass Kinder geschützt werden, dass Vertrauen wieder wachsen kann, dass Eltern ihre Kinder der katholischen Jugendarbeit anvertrauen und in katholische Einrichtungen geben können, ohne Sorgen haben zu müssen.

Gott ist Mensch geworden. Er reicht die Hand und zeigt den Weg. Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest wünscht

Guido Assmann, Msgr.

Kreisdechant Msgr. Guido Assmann
Domkapitular



In den Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes sind Kinderrechte ein zentraler Wert, und zwar nicht nur bei Krisen oder Grenzüberschreitungen.

Parteiisch für das Wohl des Kindes

„Insbesondere wenn es um Trennung und Scheidung geht, schauen wir nicht nur darauf, was die Bedürfnisse der Eltern sind, sondern vor allem auf die des Kindes. Das Wohl der Kinder hat bei uns mindestens den gleichen Stellenwert wie das der Erwachsenen“, betont Frank Pütsch, Leiter der EFB Dormagen.



Gerade in hoch strittigen Fällen droht das Kind zum Zankapfel zwischen den Eltern zu werden – zur Trophäe gar: Wer mehr Tage mit dem Kind ausschlägt, hat gewonnen. „Kinder sind nicht Spielball eines Ehe- oder Paarkonflikts. Sie haben eigene Bedürfnisse“, erklärt Martin Brand von der EFB „balance“ in Neuss. „Für uns steht das Recht des Kindes auf einen regelmäßigen, liebevollen Umgang mit beiden Elternteilen im Fokus – und nicht umgekehrt“, unterstreicht Birgit Röttgen, Leiterin der EFB Grevembroich.



Foto: Andreas Betten

Die Erziehungs- und Familienberatung beim Caritasverband orientiert sich an den Kindern. Darum darf und soll im Beratungsgespräch auch gespielt werden.

Kinderrechte auf der Theaterbühne

Mit dem Thema Kinderrechte befasst sich auch das neue Theaterprojekt der EFB „balance“ in Neuss. In der theaterpädagogischen Arbeit finden Kinder aus schwierigen familiären Situationen einen Freiraum, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich selbst zu entwickeln und neu zu erfahren. Das Projekt unter Leitung der Regisseurin und Theaterpädagogin Bärbel Reimer läuft über zwei Jahre mit je zwei Stunden pro Woche. Mitmachen können bis zu zwölf Mädchen und Jungen, die aufgrund familiärer Krisen und Problemlagen, psychischer und sozialer Auffälligkeiten und/oder als Kinder psychisch kranker Eltern in der EFB balance angemeldet wurden.



Die Theatergruppe der EFB balance in Neuss in Aktion.

Unbewältigte Trennungssituationen sind auch oft das Hintergrundgeräusch, wenn Kinder – ob nun auf Initiative eines Elternteils oder der Schule – mit Verhaltensauffälligkeiten zur Beratung kommen. Da ist zum Beispiel die Mutter, die ratlos ist, weil ihr Viertklässler neuerdings ein störendes, aggressives Verhalten an den Tag legt. Die EFB-Teams, die aus Psychologen, Sozialpädagogen und Sozialarbeitern bestehen, schauen dann nicht nur auf die Verhaltensauffälligkeit, sondern auch dahinter. **„Wir stellen oft fest, dass Kinder, die ein auffälliges Verhalten zeigen, unbewusst auf etwas hinweisen. Wir wollen herausfinden, was das Thema hinter dem Thema ist“,** sagt Martin Brand. Im Fall des renitenten Viertklässlers stellte sich heraus, dass die Mutter sich vom Vater des Kindes getrennt hatte – und selbst nur schwer mit der neuen Situation als Alleinerziehende zurechtkam.

„Wir sind keine Werkstatt, die Kinder repariert. Wir schauen, wie die Beziehungen, Konflikte und Probleme gelagert sind und versuchen dann, gemeinsam mit Eltern und Kind(ern) Lösungswege zu erarbeiten“, so Frank Pütsch. **„Das Problem liegt in den seltensten Fällen allein beim Kind.“**

Auch bei den Themen Mobbing und häusliche Gewalt sind Kinderrechte in Ge-

fahr. Noch immer erleben die Fachkräfte in den EFBs Väter oder Mütter, die der Meinung sind, „ein kleiner Klaps“ habe noch keinem Kind geschadet. Viel zu oft wird aus dem kleinen Klaps massive Gewalt. Falls nötig, werden – nach sorgfältiger und streng geregelter Abwägung – die Behörden eingeschaltet. Wenn es um Kindeswohlgefährdung geht, verlassen die EFB-Experten den Grundsatz der Allparteilichkeit, betont Frank Pütsch: „Dann sind wir parteiisch – für das Wohl des Kindes.“

Schwerpunkt
Kinderrechte

Ganz entscheidend ist für Birgit Röttgen aber die Grundhaltung der Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Caritas im Rhein-Kreis Neuss:

„Wir sind nicht nur in Krisensituationen oder bei Grenzverletzungen für Kinder da. Für uns sind Kinder nicht die Anhängsel der Erwachsenen. Wir nehmen Kinder ernst, wir legen Wert auf ihre Meinung, wir möchten wissen, welche Bedürfnisse, Wünsche und Träume sie haben. Kinderrechte sind in jedem Beratungsgespräch einer unserer wesentlichen Werte.“

Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich

Montanusstr. 23 a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

Die Kindertagesstätte im Haus der Familie in Dormagen hat einen außergewöhnlich aktiven Förderverein. Er macht viele Dinge möglich, die aus dem normalen Kita-Budget kaum zu finanzieren wären.

Stets einsatzbereit

Dieses Aquarium ist besser als Fernsehen. Immer wieder bleiben Kinder davor stehen und bestaunen die Farbenpracht der Bewohner dieses Miniatur-Ozeans in der Kita im Haus der Familie. Kürzlich allerdings schlugen einige Steppkes Alarm: Das Aquarium hatte ein Leck. Wasser sickerte aus der gläsernen Fisch-Herberge. **Ein Fall für den Förderverein! Die Vorsitzende Susanne Beran startete mit ihrem Team eine spontane Spendenaktion. Ergebnis: Zwei Tage später** schwammen die Fische in einem neuen Aquarium – und das Unterwasser-Kino kann weitergehen.

Die Aktion sagt einiges aus über den Förderverein mit seinem zehnköpfigen Vorstand. Mit viel Einsatz und noch mehr Herzblut sorgt er dafür, dass aus einer guten Kita eine besondere wird. Dabei war das neue Aquarium noch eine der leichteren Übungen. Vor einigen Monaten wurde für das Außengelände ein äußerst hochwertiges Wasserspiel-System angeschafft, das die Kinder aus massiven

Bauklötzen immer wieder neu gestalten können. Kostenpunkt: 7.000 Euro.

Um solche Investitionen möglich zu machen, hat der Förderverein zwecks Spenden-Akquise seine Antennen stets in alle Richtungen ausgefahren. Ob Banken einen Fördertopf für soziale Projekte auflegen, ob Firmen ein paar Scheine lockermachen, ob ein Kindertrödelmarkt zu bestücken ist – der Vorstand ist dabei. Kürzlich war der Förderverein erstmals beim Kindertrödelmarkt im Römerhaus in Dormagen am Start. Zuvor hatte Beisitzerin Susanne Kluge in einschlägigen Facebook-Foren um Kleidungs-, Spielzeug- und sonstige Sachspenden geworben. Die Resonanz war enorm: Hunderte Kilometer fuhr das Vorstands-Team, um die Spenden einzusammeln. Der Lohn: Nach dem Trödelmarkt waren 1.000 Euro in der Kasse, mit der wieder hochwertiges Spiel- und Lernmaterial für die Kita-Kinder angeschafft werden kann. Auf der Wunschliste steht zum Beispiel ein Lichtbaustein-System für den Innenbereich. Aber auch wenn es darum

Das Wasserspiel-System ist eine Attraktion in der Kita im Haus der Familie. Die Kinder konstruieren damit immer neue Wasserlandschaften.



geht, Kindern aus einkommensschwächeren Familien die Teilnahme an gemeinsamen Ausflügen zu ermöglichen, ist der Förderverein zur Stelle.

Kita-Leiterin Christiana Kemmerling ist froh und dankbar für dieses außergewöhnliche Engagement. „Solche Investitionen sind über das normale Kita-Budget gar nicht zu stemmen“, betont sie. Das meiste geht für Reparaturen und Instandhaltungskosten drauf. „Darum bin

Fotokalender 2019 zeigt traditionelle Berufsbilder aus Jüchen



Der Kalender ist u. a. im Netzwerkbüro erhältlich: Haus Katz, Alleestraße, 41363 Jüchen, Tel. 02165/912886.

Die Fotogruppe des Netzwerks 55plus in Jüchen hat einen besonderen Kalender gestaltet. Der Fotokalender für das Jahr 2019 zeigt traditionelle Berufe aus Jüchen. Auf den hochwertigen Bildern sind zum Beispiel ein Schuhmacher, ein Hufschmied, ein Lokführer, ein Schornsteinfeger oder ein Landarzt bei der Arbeit zu sehen. Dabei sind die Fotos mehr als nur ein Kalenderblatt: Sie dokumentieren ein Stück Jüchener Heimat.

Beteiligt an dem Kalender waren Thomas Aretz, Ursula Fröhrlich, Helga Kremer, Jürgen Liedmann, Christel Saenger, Dagmar Schröder, Bärbel Träger, Hildegard Unrein und Karlheinz Engels, der die Idee hatte. Federführend waren die Leiter der Fotogruppe, Jutta Rath Rebel und Michael Rath, beide Maler und Fotografen.

Der Kalender kostet zehn Euro. Dank einer Förderung durch das NRW-Heimatministerium kann der komplette Erlös als Spende an das Netzwerk 55plus in Jüchen fließen.



FaKt und Frau-ke

Viel Spaß beim Ausflugsprogramm

Die beiden Beratungsstellen FaKt und Frau-Ke boten 2018 wieder ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für Männer, Frauen und auch deren Kindern an. Nicht nur die Kinder waren begeistert von den Besuchen im Legoland (Foto), im Sea Life oder im Rutschenparadies des Aqualandes. Die Größeren hatten viel Spaß beim Minigolf bei Schwarzlicht in den „Glowing Rooms“. Zum Angebot gehörte auch eine Rhein-Schiffahrt mit anschließendem Altstadtbesuch in Düsseldorf. Weitere Ausflüge führten in den Kölner Zoo, den Kletterpark an der Skihalle Neuss und zum Movie Park Böttrop.

Die Teilnehmer, die sich in der Regel Ausflüge dieser Art nur selten oder gar nicht leisten können, genossen die gemeinsame Zeit und hatten viel Spaß miteinander in den unterschiedlichen Gruppen.

ich begeistert über diesen Förderverein. Er macht sehr viel möglich“, sagt Christiana Kemmerling. Das ist übrigens schon lange so. 2006 begann das Kita-Team, gemeinsam mit den Eltern das Außengelände neu zu gestalten. „Da ist etwas zusammengewachsen. Dieser Geist hat sich über die Jahre gehalten, obwohl ja naturgemäß immer wieder neue Eltern dazukommen.“

Susanne Beran und Susanne Kluge geben das Kompliment gern zurück. Die Eltern und sich selbst immer wieder für neue Ak-

tivitäten zu motivieren, falle leicht, weil sich die Kinder im Haus der Familie so wohl fühlen. Susanne Beran bringt es auf den Punkt: „Das ist die beste Kita im Umkreis.“

Kita im Haus der Familie
 Christiana Kemmerling, Einrichtungsleitung
 Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

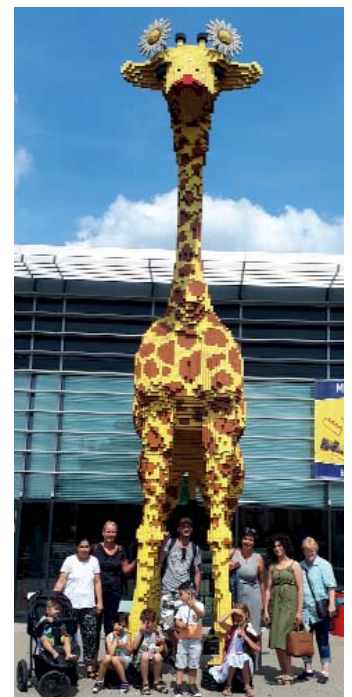
Förderverein
 Susanne Beran, Vorsitzende
 Tel. 0173/3469602

Training für den Arbeitsmarkt

Die Caritas im Rhein-Kreis Neuss bietet ab sofort ein zertifiziertes Praktisches Trainingszentrum in Neuss und Grevenbroich an. In den Berufsfeldern Handel, Kommissionierung/Sortierung, Lager/Logistik und in der Metallverarbeitung im Fahrradbereich wird für Leistungsempfänger des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss ein praktisches Training in Vollzeit und Teilzeit angeboten. Mit einem unterstützenden Coaching durch Fachanleiter können Interessierte ihre persönlichen, sozialen und praktischen Fähigkeiten in beruflicher Hinsicht besser kennenlernen und stärken. Das Training für erwachsene Männer und Frauen dauert insgesamt acht Wochen. Zu Beginn wird ein individueller Ziel- und Perspektivenplan erstellt.

Die Teilnehmenden werden schrittweise an sich steigernde komplexere Aufgabenstellungen herangeführt und erhalten regelmäßige Feedbacks über die gezeigten Ressourcen und weiteren Förderschritte. Die tägliche Trainingszeit steigert sich sukzessive. Der Umgang mit Komplexität und Belastungssituationen, Teamorientierung, Kommunikation, Ausdauer und Sorgfalt wird trainiert. Menschen, die schon länger außerhalb des Arbeitsmarktes stehen und leistungsberechtigt sind, können über einen sogenannten Aktivierungsgutschein des Jobcenters an dem Angebot teilnehmen.

Fachbereich Arbeit und Beschäftigung
 Annika Marks, Tel. 02131-889132
 Wilma Sadowski, Tel. 02131-889155



Eine riesige Giraffe aus Legosteinen bekamen die Teilnehmer des Frau-Ke Ausflugs zu sehen.

Ein Altenheim auf Kreuzfahrt



„Kapitän“ Christian Pietzsch und seine Crew besicherten den Passagieren der Kreuzfahrt einen unvergesslichen Abend.



Zum „Finale furioso“ durfte die bei jeder Kreuzfahrt obligatorische Eisbombe im Funkenregen natürlich nicht fehlen.



Viele Altenheimbewohner klatschten, sangen und schunkelten mit.



Die MS Theresia ist am 27. September vom „Heimathafen“ Neuss-Weckhoven aus zu einer musikalischen und kulinarischen Weltreise in See gestochen. Für zweieinhalb Stunden verwandelte sich das Hausrestaurant des Caritashauses St. Theresienheim in den luxuriösen Salon eines Kreuzfahrtschiffs. Küchenchef Christian Pietzsch, der die Idee hatte, besicherte den Altenheimbewohnern, Mitarbeitern und geladenen Gästen mit seinem Team einen unvergesslichen Abend.

Die Küchencrew kredenzte ein exquisites Drei-Gänge-Menü mit einem funken-sprühenden Eisbomben-Finale als Höhepunkt. Zwischen den einzelnen Gängen gab es leichte Unterhaltung auf hohem Niveau. Die Sängerinnen Anne Gladbach, Sandra Kozlik, Stefanie Nerpel und Jeanne Altfeld bildeten ein exzellent harmonisierendes Gesangsquartett mit hörbarer Bühnenerfahrung. Mit Klassikern wie „Moon River“ oder „Sailing“ über Schlager wie „Rote Lippen soll man küssen“ bis hin zu Gassenhauern wie „Eine Seefahrt, die ist

lustig“ oder „Heidewitzka, Herr Kapitän“ sorgten sie für prächtige Stimmung. Am Ende sang, klatschte und schunkelte fast der ganze Saal. Der Jongleur und Einrad-Akrobat Joram Seewi brachte sein Publikum mit spektakulären Einlagen und kessenen Sprüchen mal zum Staunen, mal zum Lachen. Und die „Tanzteufel“ von der Tanzgarde der Norfer Narren begeisterten mit einem furiosen Auftritt.

Die Mischung aus Varieté, kulinarischen Highlights und Luxusliner-Ambiente kam glänzend an. „Wenn unsere



Auch diese Bewohnerin genoss die „Kreuzfahrt“.

Foto: Sergej Razvodovskij - Fotolia.com



Als perfekt harmonisierendes Gesangsquartett boten Stefanie Nerpel, Anne Gladbach, Jeanne Altfeld und Sandra Kozlik (v.l.) Evergreens, Schlager und Gassenhauer.

Bewohner keine Kreuzfahrt mehr machen können, dann holen wir die Kreuzfahrt eben ins Haus“, erklärte Eva Szynaka, Leiterin des Caritashauses St. Theresienheim, die Idee hinter der Gala-Dinner-Show.

Küchenchef Christian Pietzsch sorgte mit seiner Crew für die perfekte Umsetzung. Sichtlich gerührt nahmen er und sein Team den dankbaren Applaus der Gäste entgegen, als die MS Theresia wieder sicher im Neuss-Weckhovener Heimathafen angelegt hatte.

Projekt Arboretum

Der Selikumer Park ist in guten Händen



Klienten der Wohnungslosenhilfe in Neuss im Einsatz: Sie helfen mit ihrer Arbeit, den Selikumer Park zu einem lebenswerten Ort zu machen.

Wer schon mal durch den Selikumer Park in Reuschenberg spazieren geht, wird sie kennen: die Arbeitsgruppe „Arboretum“ des Café-Ausblick, eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe der Caritas in Neuss. Ein Anliegen vieler Besucher ist die Strukturierung ihres Tagesablaufes mit einer sinnvollen Beschäftigung. So entstand 2003 in Absprache mit dem Grünflächenamt der Stadt Neuss ein Projekt zur zusätzlichen Pflege des Selikumer Parks.

Die Arbeitsgruppe, die aus vier bis sechs Personen besteht, wird an zwei Vormittagen in der Woche von jeweils einem haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter des Café Ausblick begleitet. Die zahlreichen Spaziergänger im Selikumer Park sprechen der Arbeitsgruppe oft ein Lob aus.

Finanziert wird das Projekt ausschließlich aus Spendenmitteln. Um es weiter fortführen zu können, werden dringend Spenden benötigt, die auf dem Konto der CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, IBAN: DE35 3016 0213 0001 8670 24, BIC: GENODED1DNE, Stichwort „Wohnungslosenhilfe“, sehr willkommen sind.

Zur Verstärkung des Begleiter-Teams werden noch weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen gesucht. Interessenten können sich bei Adelheid Fritz-Voit unter Tel. 02131/73952-20 informieren.

KiZ

Ferienspaß für Kinder

Auch in diesem Jahr hat das KiZ-Team ein Ferienprogramm für Kinder angeboten, deren Eltern unter einer Sucht- bzw. psychischen Erkrankung leiden. Spaß und Action gab es beim Tagesausflug in den Kletterpark an der Neusser Skihalle. An den Stationen konnten alle ihre eigenen Grenzen erfahren, sich überwinden und Selbstbewusstsein tanken. In der vierten Ferienwoche ging es in den Abenteuerpark Bobbolandia in Grevenbroich. Die Kinder konnten spielen, rutschen, klettern, Floß oder Trekkart fahren, Trampolin springen und vieles mehr. Der letzte Ausflug führte zur Almgolf-Anlage an der Skihalle Neuss. Beim 12-Loch-Fun-Course war Geschicklichkeit gefragt – und alle hatten Riesenspaß.



Eine Partie Minigolf auf der Almgolf-Anlage an der Skihalle Neuss.

Der Mietertreffpunkt MARIBU ist das soziale Zentrum im Marienburger Viertel. Insbesondere ältere Menschen finden hier in herzlicher Atmosphäre ein vielfältiges Informations-, Unterstützungs- und Freizeitangebot.

MARIBU hilft gegen Vereinsamung

Vereinsamung und Isolation sind für viele Menschen im Alter ein großes Problem. Wie gut, dass es das MARIBU gibt. Die Begegnungsstätte in der Neusser Furth hat sich zu einem sozialen Anker entwickelt. Die Einrichtung, getragen vom Neusser Bauverein und begleitet von den CaritasSozialdiensten Rhein-Kreis Neuss, ist für viele Menschen im Marienburger Viertel (daher das Kürzel MARIBU) zu einem beliebten Treffpunkt geworden.

Das war beim ersten Tag der offenen Tür am 20. und 21. Oktober eindrucksvoll zu beobachten. Fast 100 Besucher kamen, um einige gesellige Stunden miteinander zu verbringen. Fast alle der im MARIBU entstandenen Gruppen gestalteten das Event mit. Die Mal- und Bastelgruppe zeigte ihre Handarbeits-Kreationen in einer Ausstellung. Die Kochgruppe verwöhnte die Gäste kulinarisch. Es gab Kuchen und herzhafte Suppen. Die MARIBU Line Dancer sorgten mit einer furiosen Tanzeinlage für Stimmung.

Der Neusser Bauverein hat es sich zur Pflicht gemacht, im Rahmen seines sozialen Engagements Treffpunkte für seine Mieter einzurichten – so auch im Marienburger Viertel. „Im MARIBU bieten wir den Menschen eine unverbindliche, niederschwellige Anlaufstelle, um Vereinsamung vorzubeugen“, sagt die Sozialarbeiterin Beate Fedler vom Fachdienst für Integration und Migration der CaritasSozialdienste. Sie hat im MARIBU ein breit gefächertes Informations-, Unterstützungs- und Freizeitangebot auf die Beine gestellt.

Es gibt regelmäßige Angebote, etwa das Café MARIBU, einen Kommunikationskurs für Menschen mit ausländischen Wurzeln, Yoga- und Sturzprophylaxe-Kurse oder Ausflüge, zum Beispiel zum Aquazoo oder zum Weihnachtsmarkt. Auch ernste Themen werden nicht ausgeklammert, beispielsweise im Gesprächskreis „Leben mit Demenz“. Dienstags freut sich die Frühstücksgruppe über alte und neue Gäste. Eine Kreativgruppe, eine Kochgruppe und die Line Dancer treffen sich regelmäßig – und Neugierige sind immer willkommen.

Alles kann, nichts muss, lautet die Devise. Wer will, kann auch einfach nur auf eine Runde „Mensch-ärgere-dich-nicht“ vorbeikommen oder ein Buch lesen. In der Spiele-Ecke wollen reichlich Gesellschaftsspiele entdeckt werden. Und der Bücherschrank ist zugleich eine Tauschbörse, in der es immer neuen Lesestoff gibt.

Einst als Altenstube mit recht eingeschränkten Öffnungszeiten gestartet, ist das MARIBU heute als soziales Zentrum an der Marienburger Straße 27a nicht mehr wegzudenken. „Eine umfassende Renovierung durch den Bauverein vor drei Jahren hat uns wunderbare neue Möglichkeiten eröffnet“, sagt Beate Fedler. Ein großer, lichtdurchfluteter Gemeinschaftsraum mit einem durch eine Theke abgeteil-

ten Küchenbereich bietet Gelegenheit zum Gespräch, zum Basteln, zum gemeinsamen Essen und gesellig sein.

Das Angebot beschränkt sich nicht allein auf Freizeitaktivitäten. Beate Fedler hilft bei den verschiedensten Fragen und Problemstellungen – egal ob es nun um Rentenanträge, Anerkennung einer Schwerbehinderung, eine anstehende MDK-Untersuchung oder nur um die Kontrolle der Handyrechnung geht. Ganz wichtig: Bis auf den Yogakurs und den Sturzprophylaxe-Kurs, die von externen Kräften geleitet werden, sind alle Angebote kostenlos.



Beate Fedler hat im MARIBU ein sehr breit gefächertes Programm auf die Beine gestellt.

Am Tag der Offenen Tür kamen viele Besucher ins MARIBU, um bei Kaffee und Kuchen einen schönen Nachmittag zu verbringen.



Mietertreffpunkt MARIBU
Beate Fedler, Leiterin

Marienburger Straße 27a
41462 Neuss
Tel. 02131/3140770
beate.fedler@caritas-neuss.de

Weihnachten feiern in Gemeinschaft

Für Menschen, die Weihnachten nicht allein verbringen möchten, bietet der Caritasverband auch in diesem Jahr wieder gemeinschaftliche Feiern an.

Die **Wohnungslosen-/Gefährdetenhilfe in Neuss und Grevenbroich** feiert mit ihren Besuchern eine Vor-Weihnachtsfeier. Es gibt Kaffee und Gebäck, anschließend ein festliches Essen und gegen Ende eine Weihnachtstüte für alle. Die Termine:

- in Grevenbroich am Dienstag, 18. Dezember, ab 15.30 Uhr im Carl-Sonnenschein-Haus, Elsener Haus 10.
- in Neuss am Donnerstag, 20. Dezember, ab 17.00 Uhr auf der Breite Straße 105.

Für **alleinstehende und ältere Menschen** findet in Neuss seit vielen Jahren eine Heiligabendfeier statt, die im Wechsel von Caritasverband und Diakonie durchgeführt und von der Stadt Neuss gefördert wird. In diesem Jahr lädt der Caritasverband zur Heiligabendfeier ein, die am 24. Dezember von 15 bis 19.30 Uhr im Marienhaus, Kapitelstr. 36, in Neuss stattfindet. Besucher können sich auf ein weihnachtliches Kaffeetrinken, klassische Weihnachtslieder und ein festliches Weihnachtsmenü freuen. Anmeldungen sind beim Caritasverband, bei allen Wohlfahrtsverbänden, im Seniorenforum der Stadt Neuss sowie bei den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden möglich.

Die Stadt Dormagen, die Arbeiterwohlfahrt, der Caritasverband, das Diakonische Werk und das Deutsche Rote Kreuz laden zu einer **Weihnachtsfeier für Alleinlebende** in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt in Horrem ein. Die Feier beginnt am 24. Dezember um 15 Uhr und endet gegen 19 Uhr. Im Bedarfsfall kann ein Fahrdienst genutzt werden. Ehrenamtliche gestalten gemütliche Stunden bei weihnachtlichem Singen und einigen Überraschungen in schöner Atmosphäre.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung (bis zum 19. Dezember) bei Ingrid Freibeuter unter Tel. 02133/2500107.



Foto: exclusive-design - Fotolia.com

Aktion „Schöner Garten“



Der ehrenamtliche Gartenbautrupp nach getaner Arbeit.

Mit ganzem Körpereinsatz beteiligten sich elf ehrenamtliche Helfer an einer Pflanzaktion am 23. Oktober im Caritashaus St. Theresienheim. Seit 2013 unterstützen die Mitarbeiter der Düsseldorfer De Lage Landen Leasing GmbH ehrenamtlich verschiedene Projekte im Haus.

In diesem Jahr wurden in Zu-

sammenarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern hunderte von Blumenzwiebeln in die Erde gesetzt, damit im nächsten Frühling Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen und Tulpen das Ende des Winters ankündigen können. Außerdem wurden Hochbeete mit Winterblumen bepflanzt und der ein oder andere Strauch umgetopft.

Neustart im Kaufhaus

Das Caritas Kaufhaus in Grevenbroich hat am neuen Standort Bergheimer Straße 54 ein erfolgreiches erstes Jahr hinter sich. Die Verkaufsfläche hat sich gegenüber dem alten Standort von 500 auf 750 Quadratmeter vergrößert. Das Angebot ist deutlich überschaubarer, breiter und größer. Als Vorteil hat sich insbesondere die uneingeschränkte Begehrbarkeit der gesamten Verkaufsfläche erwiesen. Auch Menschen mit Handicap können auf einer Ebene alle Abteilungen problemlos erreichen.

Die im Kaufhaus beschäftigten Menschen fühlen sich in der neuen Umgebung ebenfalls wohl. Im Caritas Kaufhaus werden langzeitarbeitslose Menschen in verschiedenen Beschäftigungsprojekten wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt.

Eingangsbereich des neuen Kaufhauses in Grevenbroich.



Gesundheitsförderung

Kinaesthetics-Trainerin für die Seniorendienste



Anke Kuthe (li.), Assistentin der Geschäftsführung, und Eva Szynaka (re.), Einrichtungsleitung im Caritashaus St. Theresenheim, gratulierten Anita Sender zur Qualifikation als Kinaesthetics-Trainerin.

Die CaritasSeniorendienste setzen auf Kinaesthetics. Nachdem in den letzten Jahren bereits alle Mitarbeitenden in der Pflege und im Sozialen Dienst in MH Kinaesthetics geschult wurden, haben die Seniorendienste jetzt eine eigene Trainerin engagiert: Anita Sender hat ihre Weiterbildung zur zertifizierten MH Kinaesthetics Grundkurs Trainerin für Berufe im Gesundheitswesen – Fachbereich Pflege – absolviert.

Kinaesthetics ist die Lehre der menschlichen Bewegung und der Bewegungswahrnehmung. Im Mittelpunkt des Grundkurses steht die eigene Bewegung der Caritas-Mitarbeiter in Alltagsaktivitäten. Sie lernen, wie sie die Bewegung der Altenheim-Bewohner unterstützen, statt die Bewegung selbst zu übernehmen oder die Last zu heben. Das fördert und erhält die Gesundheit der Mitarbeiter und zugleich die Bewegungsfähigkeit der Bewohner, was wiederum zu mehr Selbstbestimmung und Lebensqualität beiträgt.

Firmenpuls

Neuss läuft – die Caritas auch

Die Lauf-Veranstaltung „Firmenpuls“ versteht sich als Impulsgeber für mehr Bewegung in Unternehmen der Wirtschaft. Nachdem im letzten Jahr bereits die lauffreudigen Mitarbeiter der CaritasSozialdienste dabei waren, nahmen diesmal Kollegen aus dem gesamten Caritasverband Rhein- Kreis Neuss teil. Zur Begleitung war das PreventMobil der Suchtkrankenhilfe mit einem Stand vor Ort. Nach gemeinsamem Warm-Up ging es am 11. September mit über 2.000 Teilnehmern auf die Fünf-Kilometer-Runde um den Reuschenberger See. Die Teilnehmer des Caritas-Teams absolvierten die Strecke in Top-Form. Neben dem sportlichen Aspekt stärkte der Firmenpuls den Zusammenhalt unter den Kollegen. Motto: „Schwitzen schweißt zusammen“.



Das Caritas-Team meisterte die Strecke um den Reuschenberger See souverän und mit viel Spaß.

Der Fachkreis Essstörungen Rhein-Kreis Neuss
Ernährungsberaterinnen und Mitarbeiter der Ju

Wider den Sc



Selfies wandern erst durch diverse Filter, die Falten und Augenringe verschwinden lassen, bevor man ein Bild von sich postet. Apps erinnern uns daran, dass wir noch 1.236 Schritte gehen müssen, um unser heutiges Fitnessziel zu erreichen. In der Werbung lächeln uns photoshoppte Menschen mit perfekten Körpern und makellosen Gesichtern entgegen.

Körperkult, Selbstoptimierung und Fitnesswahn bestimmen das Leben vieler Menschen mehr als gesund ist. Gerade bei jungen Leuten, die oft noch mitten in der Entwicklungs- und Selbstfindungsphase stecken, kann ein falsch ver-

... brachte 25 Experten zum Erfahrungsaustausch zusammen. Lehrer, Psychotherapeuten, Mediziner, Schulsozialarbeiter, Jugendämter diskutierten, wie Menschen geholfen werden kann, die von einer Essstörung betroffen oder bedroht sind.

Schönheitswahn



Das Gefühl nicht gut genug, nicht schön genug, nicht schlank genug zu sein, kann vor allem junge Leute krank machen.

früher zu Essstörungen führen, aber auch zu Depressionen oder Ängsten. Darum ist es wichtig, das Selbstwertgefühl anders zu stärken als mit Apps, Filtern oder den neuesten Klamotten und Handys.“

Wie das gelingen kann, diskutierten die Teilnehmer des Fachtages sehr intensiv. **Wichtige Impulse gab dabei der Film „Embrace“, der sich kritisch mit dem weiblichen Schönheitsideal auseinandersetzt und weltweit ein großes Echo auslöste. Es geht darin um eine Frau, die diesem Schönheitsideal folgte, aber darüber todunglücklich wurde.** Ihr langer und Mut machender Weg zu der Erkenntnis, dass ein gutes Körpergefühl nicht von einer perfekten Figur abhängt, bewegte viele Zuschauer.

„Es war ein sehr positiver, persönlicher Austausch“, resümierte Andrea Groß-Reuter den Fachtage. Daraus entstand viel Material – Arbeitsblätter, Anleitungen, Informationen – für den Transfer zum Beispiel in die Schulen. **Gerade an Schulen ist die Fachambulanz, etwa mit der Ausstel-**

lung „Klang meines Körpers“, regelmäßig präsent, um Präventionsarbeit zu leisten. Neben der Beratung in der offenen Sprechstunde und speziellen Elternseminaren sind die Präventionsangebote an Schulen die wesentlichen Säulen des Angebots der Fachambulanz im Bereich Essstörungen. Eine offene Sprechstunde, die jeden Dienstag zwischen 18 und 19.30 Uhr stattfindet, bietet Betroffenen und Angehörigen einen niederschweligen und unverbindlichen Einstieg ins Hilfesystem.

Dank guter Vernetzung zum Beispiel zu Kliniken oder anderen Behandlungsangeboten kann passgenaue Unterstützung vermittelt werden, erklärt Andrea Groß-Reuter: „Je frühzeitiger wir helfen können, desto eher lässt es sich verhindern, dass eine leichte Verhaltensstörung in eine schwere Essstörung mündet.“

**CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss
Beratung und Rehabilitation
Andrea Groß-Reuter**

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de

standenes Schönheitsideal Essstörungen auslösen. Vor diesem Hintergrund hat der Fachkreis Essstörungen, ein Zusammenschluss verschiedener Beratungsstellen im Rhein-Kreis Neuss, Fachleute aus den Bereichen Gesundheit und Soziales, Pädagogik, Kinder- und Jugendhilfe zu einem fachlichen Austausch eingeladen.

In der Fachambulanz für Suchtkranke des Caritasverbandes diskutierten die Fachleute am 9. Oktober über aktuelle Entwicklungen in diesem Problemfeld. „Das Gefühl, nicht gut genug zu sein, fängt tendenziell immer früher an“, sagt Andrea Groß-Reuter, Leiterin des Bereichs Beratung und Rehabilitation. „Das kann lang-



25 Experten diskutierten in der Caritas-Fachambulanz, wie Essstörungen behandelt oder nach Möglichkeit präventiv verhindert werden können.

Aus drei mach zwei: Der Caritasverband verlässt seinen langjährigen Standort an der Bergheimer Straße. Die dortigen Dienste ziehen zur Montanusstraße und zur Lindenstraße um. Insbesondere an der Montanusstraße ergeben sich dadurch Synergieeffekte.

Bündelung der Kräfte

Der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss bündelt in Grevenbroich seine Kräfte. Statt bisher drei Caritas-Schwerpunktstandorten wird es künftig zwei geben. Das Angebot bleibt aber komplett erhalten und wird sogar noch ausgebaut. Aufgegeben wird die „Alte Molkerei“ an der Bergheimer Straße 13. Die dortigen Dienste ziehen um – zum größeren Teil an die Montanusstraße, wo der Verband seinen Verwaltungssitz hat und das Caritashaus St. Barbara betreibt. Hier sind künftig die Pflegestation Grevenbroich-Rommerskirchen, die Senioren- und Wohnberatung, die aufsuchende Familienhilfe, der Baby-Begrüßungsdienst, die

Schwangerschaftsberatung „esperanza“, die Väterberatung und die Fachberatung Gemeindecaritas für ihre Klienten da.

An die Lindenstraße 1 wechseln die Frauenberatungsstelle Frau-Ke, die Schuldner- und Insolvenzberatung sowie der Fachbereich Arbeit + Beschäftigung. Im dortigen Albertus-Magnus-Haus kann der Verband nun zuvor anderweitig vermietete Räume selbst nutzen.

Die Bündelung an der Montanusstraße war möglich, weil im Zuge des inzwischen abgeschlossenen Umbaus des Caritashauses St. Barbara die Zahl der Betten von 100 auf 80 reduziert wurde. Dadurch ge-

wann der Caritasverband das komplette Erdgeschoss hinzu. Dort wird neben den genannten Diensten auch eine neue Tagespflege mit mindestens 16 Plätzen untergebracht.

„Damit sind die stationäre und ambulante Pflege sowie die Tagespflege künftig unter einem Dach zu finden. In Verbindung mit der Senioren- und Wohnberatung ergeben sich daraus vielfältige Synergieeffekte, die unseren Bewohnern und Klienten zugutekommen“, fasst Caritas-Vorstand Hans Werner Reisdorf zusammen.

Erforderlich wurde der Umzug, weil der Standort an der



Bergheimer Straße baulich und räumlich in keiner Weise mehr heutigen Standards und Anforderungen entsprach. Das 1895 erbaute Gebäude, ursprünglich

Mitsing-Konzert als Dankeschön für Ehrenamtliche

Zu einem Konzert der besonderen Art begrüßte der Caritasverband rund 350 Ehrenamtliche in der Klosterbasilika Knechtsteden zum Elisabethtag. In einem einmaligen „Mitsing-Konzert“ intonierte der bekannte Kölner Musiker und Komponist Björn Heuser mit den Ehrenamtlichen zusammen stimmungsvolle und besinnliche Lieder aus seiner neuen Veröffentlichung



Fotos (2): Michael Reuter

„Weihnachtsjeföhl 2018“. Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung und einem Dankwort durch den Vorsitzenden des Caritasverbandes, Kreisdechant Msgr. Guido Assmann, und den Vorstand, Norbert Kallen.

Nach dieser Einführung schlug Björn Heuser auf seiner Gitarre die ersten Töne an, und die Ehrenamtlichen stimmten mit ein. Unterstützt vom Vorstand und einigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ergab sich eine lebendige Singgemeinschaft, die die imposante Klosterkirche in voradventliche Stimmung versetzte.

Der Elisabethtag findet alljährlich statt und wird von der Fachberatung Gemeindecaritas geplant und organisiert. Mit dieser Veranstaltung würdigt der Caritasverband das Engagement der Ehrenamtlichen in den caritasinternen Einrichtungen und den Pfarrgemeinden.



Mitsing-Konzert in grandioser Atmosphäre: Der Kölner Musiker Björn Heuser (oben) begeisterte 350 Ehrenamtliche im Kloster Knechtsteden.



Fotos (3): Peter Wirtz

An der Montanusstraße, wo der Caritasverband seinen Verwaltungssitz hat und das Caritashaus St. Barbara betreibt, wird das Angebot ausgebaut.



Links: Die Wohnungslosenhilfe behält ihren Standort an der Bergheimer Straße 13.

Unten: Im Albertus-Magnus-Haus auf der Lindenstraße kann der Caritasverband weitere Räumlichkeiten nutzen.



als Molkerei genutzt, wurde mehrfach an- und umgebaut. Seit den 1990er Jahren war der Caritasverband der Hauptmieter. Dieses Kapitel ist nun vor-

bei. Der Umzug wird bis zum Jahreswechsel 2018/19 komplett abgeschlossen sein. Lediglich die Wohnungslosenhilfe verbleibt an der Berg-

heimer Straße 13. Das Caritas-Kaufhaus und der Second-Hand-Shop, die hier ebenfalls viele Jahre lang untergebracht waren, haben be-

reits Anfang 2018 neue und größere Räumlichkeiten in einem ehemaligen Baumarkt an der Bergheimer Straße 54 bezogen.

Zünftiges Oktoberfest zum Jubiläum an der Friedrichstraße 42

40 Jahre Begegnung älterer Menschen im Wandel der Zeit. Das war ein schöner Anlass für ein zünftiges Oktoberfest in der Caritas Begegnungsstätte an der Friedrichstraße 42 in Neuss. So kamen am 30. Oktober nicht nur zahlreiche Gäste aus den 1978 erbauten Seniorenwohnungen in der Friedrichstraße und Am alten Weiher, sondern auch aus der Nachbarschaft. Weitere

Gäste waren Michael Theven, Leiter des Sozialamtes der Stadt Neuss, und Gudrun Jüttner für die Netzwerk- und Quartiersarbeit der Stadt Neuss sowie Thomas Hartig als Vertreter der Neusser Bauverein AG. Norbert Kallen begrüßte sowohl die Gäste als auch das Mitarbeiterteam rund um Martina Grohs.



Foto: Peter Wirtz

Oktoberfest mit bayrischen Schmankerln und angeregten Gesprächen.

Die Begegnungsstätte hat sich im Verlauf ihrer 40-jährigen Geschichte gewandelt – von der Altentagesstätte über das weiterhin sehr aktive „Netzwerk 55plus Neuss Mitte“ bis hin zum quartiersorientierten Projekt „Nachbarschaftscafé Friedrich“. Dieses neue, vom Diözesan-Caritasverband Köln geförderte Projekt startete Mitte 2017. Zuvor hatte die Neusser Bauverein AG die Begegnungsstätte zu einem modernen Treffpunkt umgebaut. Das Angebot reicht vom „Mittagstisch“ (mittwochs 12.30 Uhr) über das Nachbarschaftsfrühstück oder gemeinsames Singen bis zur Computersprechstunde. So bleibt die Caritas Begegnungsstätte an der Friedrichstraße 42, die von der Stadt Neuss gefördert wird, ein Ort der Gemeinschaft, aber auch eine Kontaktstelle, um Information und Unterstützung zu erhalten. Denn im gleichen Gebäude befinden sich die Caritas Seniorenberatung, die Wohnberatungsagentur und der ReiseService 60plus.

Mit Aktionen in der Öffentlichkeit hat der Caritasverband im Oktober auf das Problem der Wohnungsnot im Rhein-Kreis Neuss aufmerksam gemacht.

Wohnzimmer auf der Straße

Diskussionsrunde auf dem „roten Sofa“: Stehend v.l.: Ralf Hörksen, Beigeordneter der Stadt Neuss, Elke Kroner (SkF), Werner Hein (Caritas-Wohnungslosenhilfe) sowie sitzend v.l. der Neusser Bürgermeister Reiner Breuer, Stefanie Sassenrath (SkF) und Caritas-Vorstand Norbert Kallen.



Foto: Peter Wirtz

Ein rotes Sofa steht auf der Straße. Mitten in der Fußgängerzone. Davor liegt ein Teppich. Auf einem kleinen Beistelltisch ein Strauß Blumen und eine Schale mit Gebäck. Einladend wirkt die Szenerie, fast heimelig. Wenn man mal davon absieht, dass es zieht, weil Wände und ein Dach fehlen. Womit wir beim Kern des Problems wären. Wohnraum ist ein sehr knappes Gut geworden – in Deutschland im Allgemeinen und im Rhein-Kreis Neuss im Besonderen.

Darauf hat der Caritasverband am 16., 17. und 18. Oktober in Grevenbroich, Meerbusch und Neuss mit der Aktion „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ eindringlich hingewiesen. Ziel war es, mit Passanten und Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Mitarbeiter des Fachbereichs Wohnungslosenhilfe informierten und diskutierten über das Problem der Woh-

nungsnot, die im Rhein-Kreis viele Facetten hat. „Wir haben Menschen aus unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten, für die es schwierig ist, Wohnraum zu bekommen oder zu halten“, sagt Caritasdirektor Norbert Kallen. Da ist zum Beispiel die Rentnerin, deren Mann gerade verstorben ist. Zur Trauer kommt Geldnot, denn mit ihrer Witwenrente kann die Frau die gemeinsame Wohnung nicht mehr halten. Sie ist plötzlich auf staatliche Transferleistungen angewiesen. Und weil ihre Wohnung über der im Rhein-Kreis geltenden Mietobergrenze von 404 Euro liegt, wird sie von Amts wegen aufgefordert, sich günstigeren Wohnraum zu suchen.

Doch der Wohnungsmarkt ist – auch aufgrund der Nähe zur boomenden Landeshauptstadt Düsseldorf – enorm unter Druck. Ältere und/oder behinderte Menschen suchen oft vergeblich nach barrierefreien

Wohnungen. Aber auch für junge Familien mit Kindern wird es immer schwieriger, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das gilt erst recht für Obdachlose, die in den Fachberatungsstellen der Caritas in Grevenbroich und in Neuss betreut werden. Manche verbringen die Nächte in städtischen Notschlafstellen, andere kommen bei Freunden unter, wieder andere übernachten notgedrungen auf der Straße.

Die Dunkelziffer der Wohnungslosen ist hoch, es gibt keine amtlichen Zahlen. Pro Jahr werden die beiden Beratungsstellen von rund 720 Menschen als Postadresse angegeben, weil sie keine eigene Wohnung und infolgedessen auch keine eigene Adresse haben.

All das kommt im „Wohnzimmer auf der Straße“ zur Sprache. Die Aktion erfüllt ihren Zweck: Sie sorgt für Aufmerksamkeit. Viele Passanten hasten zwar vorbei,

aber manche bleiben stehen, kommen mit den Caritas-Mitarbeitern ins Gespräch. Viele sind selbst in irgendeiner Weise vom Wohnungsmangel betroffen. Steigende Mieten, kaum bezahlbarer Wohnraum, zu wenig Sozialwohnungen, das sind Stichworte, die auf und vor dem roten Sofa in Grevenbroich, Meerbusch und Neuss immer wieder zu hören sind.

Ein aufmerksamer Zuhörer ist auch der Neusser Bürgermeister Reiner Breuer. Er sieht den Handlungsbedarf und ist dankbar, dass der Caritasverband das Thema Wohnungsnot mit solchen Aktionen in den



Kristina Amon von der Caritas-Frauenberatungsstelle Frau-Ke im Gespräch mit einem Passanten.

Blickpunkt des öffentlichen Interesses rückt. In Neuss zum Beispiel habe sich die Zahl der Sozialwohnungen in den letzten zehn Jahren halbiert, auch weil viele aus der Mietpreisbindung herausgefallen seien. Die Stadt sei dabei, diese Lücke aufzuarbeiten.

Laut einer im letzten Jahr veröffentlichten Studie werden im Rhein-Kreis Neuss bis 2030 über 20.000 neue Wohneinheiten benötigt. Den Bedarf an öffentlich gefördertem Wohnraum beziffert die Studie auf rund 4.800 Wohnungen.

Es gibt noch viel zu tun.

Demokratiekonferenz

Vielfalt, Toleranz und Demokratie stärken

Der Rhein-Kreis Neuss möchte durch seine Teilnahme an dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – Partnerschaften für Demokratie einen aktiven Beitrag zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie und zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit leisten. Ein wichtiges Instrument dabei ist die Demokratiekonferenz, die am 16. November ihre dritte Auflage erlebte. Die Konferenz, die

vom Caritas-Fachdienst für Integration und Migration mitgestaltet wird, dient als Diskussionsforum und Ideenschmiede dazu, das Programm in der Region mit Leben zu füllen.

Hauptredner waren Dr. Beate Küpper

(Hochschule Niederrhein), die über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sprach, und Dr. Christoph Busch (Verfassungsschutz NRW), der über „Rechtsextremismus und die neue deutsche Rechte“ informierte. Die „Poetry Slammerin“ Ella Anschein gab der Veranstaltung auf ihre ganz spezielle Art wertvolle Impulse.



Feierliche Einführung

Zwei neue Begleiter in der Seelsorge

In einem feierlichen Gottesdienst in St. Maria im Kapitol in Köln wurden am 15. November Monika Slotty aus dem Caritashaus St. Theresienheim und Alfred Jung aus dem Caritashaus St. Elisabeth als Begleiterin und Begleiter in der Seelsorge eingeführt. Msgr. Rainer Hintzen, Leiter Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen im erzbischöflichen Generalvikariat, zelebrierte die Hl. Messe, in deren Verlauf die Mitarbeitenden der Caritas Seniorendienste Rhein-Kreis Neuss und 15 weitere Frauen und Männer die Beauftragungsschreiben erhielten. Diözesan-Caritasdirektor Dr. Frank Johannes Hensel gratulierte den neuen Begleiterinnen und Begleitern in der Seelsorge und bedankte sich für ihr Engagement. Nun sind in fast allen Caritashäusern im Rhein-Kreis Neuss Begleiterinnen und Begleiter in der Seelsorge tätig und stehen als Ansprechpartner für Bewohner und Mitarbeitende zur Verfügung.



Monika Slotty und Alfred Jung

Seniorenreisen

Reiseprogramm für 2019 steht



Die Caritas-Seniorenreisen bieten eine willkommene Auszeit vom Alltag.

Mit einem attraktiven Reiseprogramm für Senioren weckt der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss auch 2019 wieder Fernweh. Zu den Reisezielen gehören die schönsten Gegenden Deutschlands – von Bad Wörishofen im tiefen Süden bis nach Jever im hohen Norden. Überall stehen Hotels, Kurhäuser oder Pensionen mit gutem bis gehobenem Standard und ausreichend Einzelzimmern zur Verfügung. Sogar eine Flugreise nach Mallorca steht auf dem Programm.

Eine Übersicht über das gesamte Angebot mit detaillierten Informationen bietet der neue Prospekt für Seniorenreisen, der ab sofort erhältlich ist. Er kann beim Caritas Senioren ReiseService angefordert werden (Telefon: 02131/291255 oder E-Mail: seniorenreisen@caritas-neuss.de).

Das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ hat sich als echte Erfolgsgeschichte erwiesen. Viele Teilnehmer haben sich eine neue Perspektive aufgebaut. So wie Alexander Pesch.

Das Gefühl, wieder gebraucht zu werden

Alexander Pesch hat unzählige Bewerbungen geschrieben. 99 Prozent davon waren vergeblich. Aber eine war ein Volltreffer – nicht nur für Pesch, sondern auch für seinen Arbeitgeber. Der 48-Jährige arbeitet seit dem 1. April 2017 im Caritas-Kaufhaus Neuss. Seine Tätigkeitsbezeichnung lautete zunächst „Helfer Lager Logistik“ – aber Pesch ist längst mehr als das. Sein „Chef“ Thilo Hartmann, Leiter der Caritas Kaufhäuser, ist jedenfalls hoch zufrieden: Pesch arbeite selbstständig, strukturiert, lösungsorientiert, schnell und präzise, er sei obendrein pünktlich, zuverlässig und souverän im Umgang mit Kunden. Wie groß das gegenseitige Vertrauen ist, zeigt die Tatsache, dass Pesch inzwischen Schlüsselträger ist.

Pesch ist im Kaufhaus aufgeblüht. „Ich habe viel Selbstvertrauen aufgebaut und Wertschätzung erfahren“, sagt er. „Es ist ein wunderbares Gefühl, endlich wieder gebraucht zu werden.“ Dieses Gefühl hat er lange nicht gehabt. Seit 2009 war Pesch arbeitslos, war lange krank. Und je länger die Arbeitslosigkeit andauerte, desto schwieriger wurde eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt.

Er hatte einen schweren Weg hinter sich, als er Anfang 2017 von dem Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ hörte. Es sollte Langzeitarbeitslosen die Chance eröffnen, wieder Anschluss zu finden. Bundesweit wurden dafür bis Ende 2018 rund 20.000 Arbeitsplätze mit insgesamt 750 Millionen Euro gefördert. **Das Besondere an dem Programm: Die Teilnehmer bekommen einen „echten“ sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz – wenn auch befristet. Das Gehalt entspricht dem gesetzlichen Mindestlohn.**

Im Rhein-Kreis Neuss wurden bei der Caritas im Rahmen des Programms „Soziale Teilhabe“ 38 Arbeitsverhältnisse eingerichtet, unter anderem in den beiden Caritas-Kaufhäusern, den Radstationen und der Caritas-Schreinerei. Die Programm-Mitarbeiter werden durch die Jobcoaches der Caritas, Annika Marks, Barbara Wever und Renate Gerlach, begleitet. Die Unterstützung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen. Der eine braucht eher Hilfe im sozialpädagogischen Bereich, der andere bei Bewerbungen oder der Wohnungssuche und der nächste bei Behördenangelegenheiten.

Annika Marks und Thilo Hartmann ziehen ein durchweg positives Fazit des Programms: „Viele Teilnehmer haben sich persönlich stabilisiert und kontinuierlich in ihrer Belastungsfähigkeit gesteigert“. Während eine herkömmliche Arbeitsgelegenheit nur drei Monate dauert, läuft die Beschäftigung im Rahmen des Programms „Soziale Teilhabe“ bis zu zwei Jahre. Das schafft Planungssicherheit und ermöglicht eine fundierte Einarbeitung. Auf Seiten der Arbeitnehmer steigert das die Motivation und die Identifikation mit dem Job ganz erheblich.

Das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ läuft Ende 2018 aus. Viele Teilnehmer haben eine neue Perspektive für sich entwickelt – manche haben sogar nahtlos einen Arbeitgeber auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden.

Auch Alexander Pesch ist zuversichtlich.

**Fachbereich Arbeit und Beschäftigung
Annika Marks**

Rheydter Straße 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-132
annika.marks@caritas-neuss.de

Bei der Arbeit:
Alexander Pesch
(rechts) im Dienst-
gespräch mit Thilo
Hartmann.





74 neue Mitarbeiter für den Caritasverband

Bei ihrer Einführungsveranstaltung in Neuss hat die Caritas im Rhein-Kreis Neuss 74 neue Gesichter in ihren Reihen begrüßt. Die Mitarbeitenden erhielten nicht nur einen herzlichen Empfang, sondern auch eine Übersicht über die Dimensionen der Caritas und ihrer Dienste im Rhein-Kreis. „Wir freuen uns, dass Sie da sind“, sagte Petra Hesse-Großmann, Abteilungsleiterin Personalmanagement der Caritas. Sie moderierte gemeinsam mit Bruno Schrage, Referent für Caritaspastoral des Diözesan-Caritasverbandes im Erzbistum Köln, die Einführung.

Den Schwerpunkt bei den Neuanstellungen macht die Pflege aus: Über 45 Mitarbeitende sind Pflegefachkräfte oder Pflegehelfer. Hinzu kommen hauswirtschaftliche Kräfte in der ambulanten Pflege, Erzieherinnen, Fahrer im Mahlzeitendienst und eine Psychologin.

Workshop: Unternehmen unterstützen soziale Projekte

CSR steht für Corporate Social Responsibility und beinhaltet die soziale Verantwortung von Unternehmen für das Gemeinwohl. Das CSR-Kompetenzzentrum des Rhein-Kreises Neuss hat gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden Caritas und Deutsches Rotes Kreuz zu einem Workshop zum Austausch mit Unternehmen eingeladen. DRK-Kreisgeschäftsführer Marc Dietrich und Dirk Jünger, Abteilungsleiter Soziale Dienste beim Caritasverband Rhein-Kreis Neuss, begrüßten 19 Gäste u.a. aus den Bereichen Handwerk, Dienstleistung und öf-

fentliche Arbeitgeber. Die Wohlfahrtsverbände gaben Einblicke in die vielfältigen Aufgabengebiete und mögliche Kooperationsfelder. Die Bandbreite reicht vom Rettungs- und Krankenwagendienst über Partnerschaften für einzelne Projekte bis hin zu sozialen Praktika von Auszubildenden der Unternehmen.

„Entscheidend ist die Abstimmung von Projekten auf Augenhöhe – dann kann nachhaltige Kooperation im CSR funktionieren“, sagte Dirk Jünger. Sylvia Becker, Projektleiterin beim Rhein-Kreis Neuss, zog ein positives Fazit: „Mit dieser Ver-

anstaltung sind wir unserem Ziel näher gekommen, Unternehmen mit den Akteuren der Wohlfahrtsverbände zu vernetzen.“



Foto: Rhein-Kreis Neuss

Die Teilnehmer des CSR-Workshops

Impressum

Caritas Aktuell 20. Jg., Nr. 2/2018

Herausgeber: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

Redaktion/ Layout: Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

Druck: satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen, textart@t-online.de

Kinder · Familien · Senioren**Schwangerschaftsberatungsstelle
esperanza***esperanza Dormagen:***Schwangerschaftsberatung/
Väterberatung**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

Kindertagespflege

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

**Wohnmodell „Haus der Familie“
für Schwangere, Alleinerziehende
und junge Familien**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

*esperanza Grevenbroich:***Schwangerschaftsberatung/
Väterberatung**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Baby-Begrüßungsdienst

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-373
bbd@caritas-neuss.de
www.bbd-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatung**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss**

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Grevenbroich**

Montanusstr. 23 a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Dormagen**

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

**Erziehungs- und Familienberatung,
Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)**

Alleestr. 5, 41363 Jüchen
Tel. 02165/912885
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatung,
Regionalstelle Rommerskirchen**

Kirchgasse 6, 41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/82482
efb.dormagen@caritas-neuss.de

**Projekt „Aufwind“ - Hilfen für
Kinder psychisch kranker Eltern**

Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de

Gemeindcaritas**Fachberatung Neuss**

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-152
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-207
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-107
ingrid.freibeueter@caritas-neuss.de

Freiwilligen Zentrale Neuss

Meererhof L20, 41460 Neuss
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-neuss.de
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

Fachbereich Senioren**Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis
Neuss / Wohnberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss + Meerbusch:
Marion Schröer
Tel. 02131/291255
wohnbberatung@caritas-neuss.de

Wohnberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Für Grevenbroich, Dormagen,
Rommerskirchen + Jüchen:
Beate Müller
Tel. 02181/238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de
Für Kaarst + Korschenbroich:
Cordula Bohle
Tel. 02181/238-382
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Für Neuss:
Renate Gerlach
Tel. 02131/273722
renate.gerlach@caritas-neuss.de
Für Meerbusch:
Marion Schröer
Tel. 02131/291255
wohnbberatung@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42,
41515 Grevenbroich
Für Grevenbroich + Rommerskirchen:
Beate Müller, Tel. 02181/238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Für Dormagen:
Ingrid Freibeuter (A - K)
T. 02133/2500-107
ingrid.freibeueter@caritas-neuss.de
Monika Steffen (L - Z)
Tel. 02133/2500-114
monika.steffen@caritas-neuss.de

ReiseService für Senioren

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/291255
seniorenreisen@caritas-neuss.de

**MahlzeitenService in Dormagen
Rommerskirchen u. Grevenbroich**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Angebote für Menschen mit Demenz

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-382
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Quartiersinitiative „Älterwerden in
Büttgen“**

Novesiastr. 2, 41564 Kaarst-Büttgen
Tel. 0173/6026176
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Mehrgenerationenhaus Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Netzwerk Neuss-Mitte

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)
Tel. 02131/1258790
bettina.kasche@caritas-neuss.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen

Alleestr. 5, 41363 Jüchen (Haus Katz)
Tel. 02165/912886
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Fachbereich Familie und Jugend**Kindertagesstätte im**

„Haus der Familie“
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Nievenheim

Conrad-Schlaun-Str. 22
41542 Dormagen
Tel. 02133/92705
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0
fed@caritas-neuss.de

Aufsuchende Familienhilfe

(Korschenbr., Jüchen, Rommersk.)
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-371
afh@caritas-neuss.de

**Allgemeine Sozialberatung
Dormagen**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

Familienpflege

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
familienpflege@caritas-neuss.de

Mutter-Kind-Kuren

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-101
kuren@caritas-neuss.de

Stationäre Seniorendienste**Seniorenzentrum Nievenheim**

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen mit Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18-18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
josef@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Barbara
Wohnen mit Service**

St. Elisabeth
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresenheim

Theresienstr. 4-6
41466 Neuss
Tel. 02131/7183-0
theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33
41564 Kaarst / Büttgen
Tel. 02131/6610-0
aldegundis@caritas-neuss.de

**Seniorenzentrum
Hildegundis von Meer**

- Caritashaus Hildegundis von Meer
- Wohnen mit Service
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
hildegundis@caritas-neuss.de

Tagesstätte für Senioren

Meerbusch-Osterath
siehe Hildegundis von Meer

Ambulante Pflege + Betreuung**Ambulante Dienste**

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege**Caritas-Pflegestation Dormagen**

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-222
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen

Montanusstr. 40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 238-170
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst

Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord

Plankstr. 64
41462 Neuss
Tel. 02131 / 9112-12
cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Sonstige Angebote**Haus-Notruf-Dienst**

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-134
hausnotruf@caritas-neuss.de

Mahlzeitendienst Kaarst

Driescher Str. 15, 41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Der Alte Salon Tagespflege für Senioren

Josef-Steins-Str. 64
41540 Dormagen
Tel. 02133/9792255
der.alte.salon@caritas-neuss.de

Altes Stellwerk

Tagespflege für Senioren
Am Alten Stellwerk 12
41516 Grevenbroich-Kapellen
Tel. 02182 – 8270666
altes.stellwerk@caritas-neuss.de

Soziale Dienste**Arbeit + Beschäftigung****Caritas-Kaufhaus Neuss**

Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/275435
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich

Bergheimer Str. 54
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-199
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

Radstation Neuss

Further Straße 2, 41460 Neuss
Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich

Bahnhofsvorplatz 1
41516 Grevenbroich
Tel. 02181/162685

Radstation Dormagen

Willy-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen
Tel. 02133/9749234

Suchtkrankenhilfe**Suchtthilfezentrum Neuss**

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Café Ons Zentrum

Der alkoholfreie Treff
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-160
onszentrum@caritas-neuss.de
www.cafe-ons-zentrum.de

KiZ (Kids im Zentrum)

Tel. 02131/889-170
kiz@caritas-neuss.de

Fachstelle Glücksspielsucht

Tel. 02131/889-170
info@spielsucht.net
www.spielsucht.net

Suchtthilfezentrum Grevenbroich

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/5665
fachambulanz@caritas-neuss.de

Suchtthilfezentrum Dormagen

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-333
fachambulanz@caritas-neuss.de

Wohnheim Haus am Stadtpark

Jülicher Str. 61, 41464 Neuss
Tel. 02131/7437-0
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131/527390-0
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betreutes Wohnen für Suchtkranke

- Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395230
- Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/2133837
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe**Fachberatung – Café Ausblick**

Allgemeine Sozialberatung
Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395220
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395234
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-13
fakt@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819910
frau-ke@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819930
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

Wohnungsnothilfe

Dorfstr. 1, 40667 Meerbusch
Mobil: 0151/14 555 155

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819925
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

Fachdienst für Integration und Migration**Caritashaus International**

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/2693-0
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-102

Außenstelle Jüchen

Jülicher Str. 36, 41363 Jüchen
Tel. 02165/9155505

Flüchtlingsberatung Meerbusch

- Cranachstr. 2
40667 Meerbusch-Büderich
Tel. 02132/757758
- Paul-Jülke-Straße 3
40670 Meerbusch-Strümpf
Tel. 0172/4677392
- Bösinghovener Str. 57
40668 Meerbusch-Bösinghoven
Tel. 0172/4677392

Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Tel. 02131/313588-6

Mietertreffpunkt MARIBU

Marienburg Str. 27a, 41462 Neuss
Mobil: 0157/34474921

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

im Rathaus der Stadt Neuss
Büchel 6, 41460 Neuss
Tel. 02313/905090

Geschäftsstelle**Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. – Geschäftsstelle**

Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de



Ehrenamt ist Ehrensache!

Freiwilligenzentrale Neuss

Ehrenamtliches Engagement

**Selbstbestimmt
Verantwortlich
Engagiert**

*Finden Sie mit uns
Ihr **Ehrenamt!***

Ihr Team der **Freiwilligenzentrale Neuss**

Gute Gründe für ein **Ehrenamt:**

- Etwas Neues ausprobieren
- Anerkennung und Wertschätzung finden
- Etwas in Bewegung setzen
- Sozial engagiert sein
- Neue Fähigkeiten entdecken
- Aktiv bleiben

Freiwilligenzentrale Neuss

Meererhof L 20, 41460 Neuss

Tel.: 02131 - 16 62 06

Fax: 02131 - 31 61 37

Email: info@freiwilligenzentrale-neuss.de

www.freiwilligenzentrale-neuss.de



Träger der Freiwilligenzentrale Neuss:



Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.

Diakonie
Neuss